Anlage 2 Top 3 öT
BA KBE 26.11.2015

Sachstandsbericht
zu den Konsequenzen aus den Anmerkungen der Gemeindeprüfungsanstalt NRW zum Handlungsfeld „Grünflächenunterhaltung“

Hauptkritikpunkt des GPA bei der Beurteilung der Grünflächen war die fehlende Kostentransparenz und - steuerung zur Ermittlung von Vergleichszahlen. Es wurde in diesem Zusammenhang bemängelt das in allen Bereichen der Grünflächen keine detailierten „Leistungspreise“ und „Kennzahlen“ ermittelt werden konnten.

Vor dem Hintergrund der Neugliederung der KBE in 2004 wurden damals die Haushaltsstellen der Stadt Emmerich am Rhein im Bereich Grünfläche als Kostenstellen der KBE übernommen. Mittlerweile bilanzieren viele Kommunen nach dem NKF. Die KBE dagegen hat die Kostenstellenstruktur für ihre Bedürfnisse in Anpassung an die verwendete EDV weiterentwickelt. Die Stadt Emmerich am Rhein hat als eigentlicher "Auftraggeber" auch eine differenziertere Kostenträgerrechnung nicht eingefordert. So ist es heute nicht möglich, die von der GPA gewünschte Struktur der Leistungspreise zu ermitteln. Hierzu fehlen auch noch umfassende Katasterdaten, die für eine Berechnung notwendig sind.

Auf Empfehlung des GPA wurde Kontakt zur Stadt Kleve aufgenommen, die bereits seit Jahren eine differenzierte Kostenrechnung nach den Vorgaben des GPA betreibt. In einem zeitnahen Ortstermin will die Stadt Kleve die erforderlichen Schritte vorführen und erläutern, welche Module und Software für die weiteren Schritte notwendig sind.
Hiernach soll demnächst differenzierter nach Park&Grün, Straßenbegleitgrün , Spiel- und Bolzplätzen und Sportplätzen unterschieden werden. Die Stundenzettel müssen dementsprechend angepasst werden, um eine detailliertere Untergliederung zu haben. Hierzu ist es zudem erforderlich, dass laut Empfehlung des GPA ein zentrales, digitales Flächenkataster, ein sogenanntes Grünflächeninformationsystem(GRIS) angeschafft wird.
Alle diese Module sind in das verwendete Buchhaltungsprogramm der KBE zu integrieren. Dabei ist es auch vorstellbar, dass die EDV eigene Lösungen anbietet, die zum gleichen Ziel führen.

Es ist beabsichtigt, in den nächsten Jahren ein EDV-gestütztes umfassendes Grünflächenmanagement aufzubauen, das in der Lage ist, betriebswirtschaftliche Auswertungen durchzuführen und somit Leistungspreise und Kostentransparenz im Sinne der Forderungen des GPA zu entwickeln.
Desweiteren sollte eine Versorgungs - und Bedarfsanalyse für den Bereich der Spiel-und Bolzplätze vorgenommen werden, um daraus für die Zukunft ein übergeordnetes Spielplatzkonzept zu entwickeln.

Zu der Höhe der Kosten für die Umsetzung der Empfehlungen des GPA kann zurzeit noch keine Aussage getroffen werden. In anderen Gemeinden wurden in diesem Zusammenhang zusätzliche Stellen für die "Kostenrechnung" eingerichtet. Dieses ist zurzeit seitens der Betriebsleitung jedoch nicht beabsichtigt.